

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	54 (1981)
Heft:	10: Le tunnel du Simplon a 75 ans = I 75 anni della galleria del Sempione = 75 Jahre Simplontunnel = 75th anniversary of the Simplon Tunnel
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

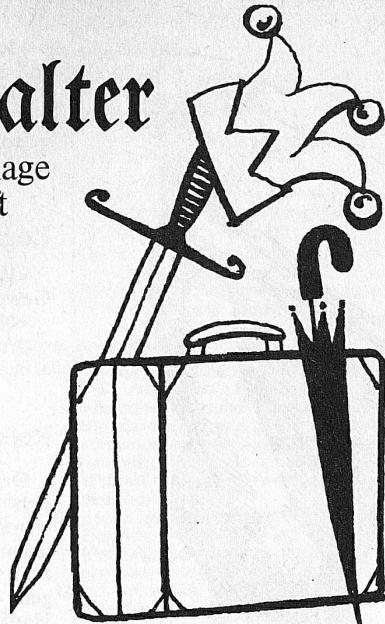
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelpalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift
«Schweiz»

Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelpalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

329



Daneben

«Bitte zwölf Päckchen Mottenkugeln.»
«Aber haben Sie nicht gestern
erst zehn Päckchen gekauft?»
«Ja, aber ich treffe so selten.»

Vater zum Sohn

«Schau, du hast da sechs Taschenrechner, und jetzt nehme ich drei weg. Wieviel bleiben dann übrig?»

Frage

«Name ...?»
«Meier.»
«Meier ... Meier ... sagen Sie einmal, haben Sie einen Verwandten in Zürich ...?»

Reserviert

In einem schottischen Hotel hängt eine Uhr. Darunter befindet sich ein Schild: «Nur für Gäste.»

Ausweg

Der Staatsanwalt zum Richter: «Euer Ehren, Ihre Bulldogge hat die Bibel gefressen.»

Der Richter: «Dann soll der Zeuge die Schwurfinger auf den Hund legen. Wir können die Verhandlung nicht so lange aufschieben, bis eine neue Bibel da ist.»

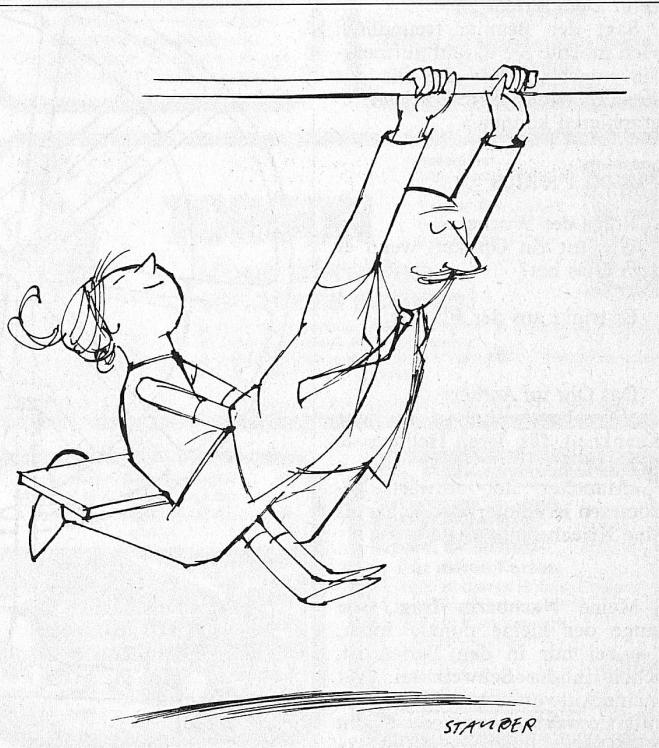
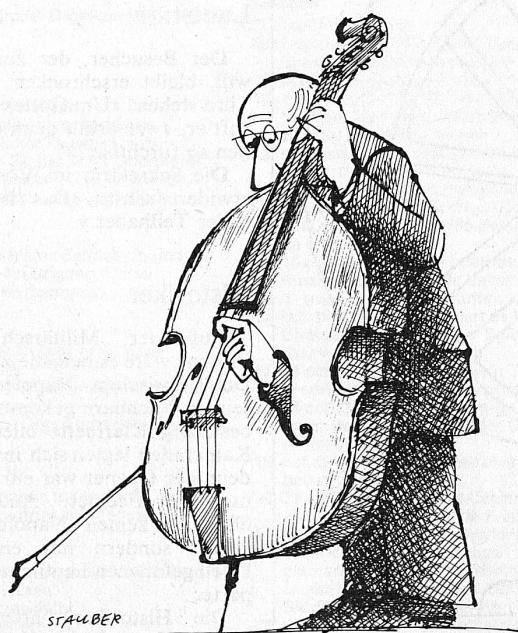
Beweis

«Dieser Seehundmantel ist sehr schön. Verträgt er auch Regen?»

«Meine verehrte Dame, haben Sie je einen Seehund mit einem Regenschirm gesehen?»

Einladung

An eine Filmdiva schreibt eine Freundin: «Du schickst mir immer Weihnachtskarten. Warum lädst du mich nicht zu einer deiner Hochzeiten ein?»



Zum Weitererzählen ...

Frau Schmid will sich den Film «Dr. Schiwago» ansehen. An der Kasse staunt sie über die hohen Eintrittspreise und fragt die Billettverkäuferin: «Sagen Sie, ist Dr. Schiwago etwa Spezialarzt?»

*

«Norbert, können Sie lesen?» fragt der Abteilungsleiter den neuen Lehrling.

«Aber natürlich.»

«Gut, dann lesen Sie einmal die Papierschnitzel auf, die auf dem Fussboden liegen.»

*

Auf einer Party in Washington sagt der Schotte zu seinem Gastgeber: «Ich heisse Vincent. Aber nennen Sie mich ruhig Vin, dann sparen Sie jedesmal einen Cent.»

*

Der Lehrer erklärt: «Dass wir fest auf der Erde stehen, obwohl sie sich dreht, das liegt am Gravitationsgesetz.»

Meldet sich Michael: «Und wie war es, bevor das Gesetz erlassen worden ist?»

*

Zwei Millionäre unterhalten sich. Sagt der eine: «Ich hätte ja gern den Rembrandt ersteigert, aber er war mir dann doch zu teuer.» Erwidert der andere: «Na, Oelbild, wundert dich das?»

*

Der junge Mann gibt ein Telegramm auf: «Nein – siebenmal nein. Dein Friedrich.»

Sagt der Beamte freundlich: «Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie für das gleiche Geld «zehnmal nein» telegraphieren können.»

Mixed Pickles

Frage der Woche:
Was tut ein Optiker, wenn er kein Glas hat?

???

Er trinkt aus der Flasche.

*

Das Ohr im Aether:

«Die Psychoanalyse ist jene Krankheit, für deren Heilung sie sich hält.»

«Mancher, der vorwärts gekommen ist, hinterlässt nichts als eine Kriechspur.»

*

Meine Nachbarin fragt, wie lange der kleine dunkle Inder, der bei mir in den Ferien ist, schon in der Schweiz sei. Auf meine Antwort, schon fünf Jahre, ruft sie verwundert aus: «Nicht möglich, und noch sooo dunkel?»

Warnung

«Ich habe gehört, das Geld soll abgeschafft werden!»

«Das ist ja nicht möglich!»

«Doch, ich habe heute einen getroffen, der hatte schon keines mehr ...»

Logisch

«War Gott eigentlich in der Gewerkschaft?»

«Nein, sonst hätte er nicht sechs Tage in der Woche gearbeitet.»

Referenz

Der Coiffeur: «Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, wenn ich Sie schneide. Wir geben jedem Kunden für jeden Schnitt zehn Cents. Ich kann Ihnen sagen – manche sind mit einem Haufen Geld fortgegangen.»

Unter Mitarbeitern

«Ich bin völlig erschöpft. Unser Generaldirektor hat eine Rede von drei Stunden gehalten.»

«Wort über denn?»

«Das hat er nicht gesagt!»

Ausgleich

Als im Krieg die meisten jungen Männer in Hollywood einrücken mussten, meinte Adolphe Menjou, einst der eleganteste Mann von Hollywood:

«Jetzt werden einige unserer Hauptdarstellerinnen zum ersten mal gleichaltrige Männer als Partner haben.»

Lautstark

Der Besucher, der zum Chef will, bleibt erschrocken vor der Türe stehen. «Um Gottes willen», ruft er, «wer brüllt denn da drinnen so furchtbar?»

Die Sekretärin im Vorzimmer erwidert sanft: «Das ist unser stiller Teilhaber.»

Historiker

Auf der Militärschule in Brienne wäre es beinahe zu einem Duell zwischen Napoleon und seinem Nachbarn gekommen, der beständig Klarinette blies. Seine Kameraden legten sich ins Mittel, denn der Gegner war ein hervorragender Fechter. Andernfalls hätte es keinen Napoleon geben, sondern nur einen im Duell gefallenen Leutnant Buonaparte.

Die Historiker hätten auch dann gewusst, dass es so kommen musste.

